Reise-, Bäder- und Verkehrsnachrichten

des Leipziger Tageblatts

Winke für die Lösung der Fahrkarten und die Abfertigung des Reisegepäcks auf der Sommerreise.

Wenn sich zu Beginn der Schulferien der Strom der Reisenden über die Erholungsstätten an der See und im Gebirge ergießt, empfindet es jedermann als eine große, nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit, daß in weitem Umfange die Möglichkeit gegeben ist, direkte Fahrkarten nach dem Reiseziel zu erhalten und das Gepäck direkt dorthin abzufertigen. Aber mit der Zunahme des Verkehrs geht Hand in Hand seine immer weiter fortschreitende Verästelung, und infolgedessen ist es für die Eisenbahnverwaltungen ein Ding völliger Unmöglichkeit, jedem Reisenden ohne weiteres die Vorteile direkter Abfertigung zuzuwenden.

Dem Durchschnitt der Schalterbeamten größerer Stationen kann, wie die Erfahrung gelehrt hat, im allgemeinen nicht mehr als der Verkauf von rund 2000 Fahrkartensorten gleichzeitig anvertraut werden. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß wir vier Wagenklassen haben und daß daneben noch Sonntagskarten, Militärfahrkarten und Hundekarten, sowie vielfach besondere Schnellzugskarten aufgelegt werden müssen. Sinnreich erdachte Maschinen, mit denen die Fahrkarten erst an den Schaltern gedruckt werden, sind vorwiegend zu dem Zwecke erfunden worden, die Geschäfte der Schalterbeamten zu erleichtern. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und Stollwerck, von denen diese Maschinen herrühren, sind eifrig und erfolgreich bemüht, sie unter Verwendung von elektrischem Antrieb immer vollkommener zu machen. Aber die Vermehrung der an ein- und demselben Schalter verkaufbaren vorgedruckten Fahrkartensorten wird sich auch bei den besten Maschinen in immerhin bescheidenen Grenzen halten.

Unter diesen Umständen ist es in hohem Maße dankenswert, daß die Eisenbahnverwaltungen auch in solchen Fällen, wo keine direkten Fahrkarten aufliegen, dafür gesorgt haben, daß tunlichst überall, wenn nur die erforderliche Zeit zur Verfügung steht, eine direkte Abfertigung möglich ist. Es darf hier erinnert werden an die Einrichtung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, die, wie bekannt, seit einer Reihe von Jahren in Deutschland auch zu Reisen in einer Fahrtrichtung ausgegeben werden, sowie an die vielfach vorhandene Möglichkeit, eine vom Schalterbeamten ausgeschriebene, sogenannte „Blankokarte" zu erhalten. Blankokarten können im preußischen Binnenverkehr und in vielen direkten deutschen Verkehren überall da ausgegeben werden, wo die Preistafeln der Tarife Fahrpreise für direkte Fahrkarten vorsehen, wo aber in Ermangelung eines Verkehrsbedürfnisses davon abgesehen worden ist, feste, vorgedruckte Fahrkarten dauernd vorrätig zu halten. Das Aufsuchen der Fahrpreise in den Preistafeln und das Ausschreiben der Blankokarten erfordern freilich eine gewisse Zeit; es kann daher Reisenden, die solche Karten erhalten wollen, nicht dringend genug empfohlen werden, sich frühzeitig am Schalter einzufinden.

Des weiteren enthält der Deutsche Eisenbahnpersonentarif die Bestimmung, daß Fahrkarten bei einer anderen Station gegen Zahlung der geringen Gebühr von 25 Pf. telegraphisch bestellt werden können, wenn die Fassung des Telegramms dem Stationsbeamten überlassen wird. Die Fahrkarten werden alsdann durch einen Gepäckträger oder einen geeigneten anderen Bediensteten, der sich bei dem Aufsichtsbeamten des Bahnsteigs zu melden hat, an den vorüberfahrenden Zug gebracht und dort dem Reisenden gegen Bezahlung des Fahrpreises behändigt. Es kann also der Reisende, der bei der Abreise wider Erwarten keine direkte Fahrkarte hat erhalten können, gegen eine geringfügige Gebühr sich die Unbequemlichkeiten der Umlösung auf einer Zwischenstation wesentlich erleichtern. Weiß ein Reisender schon längere Zeit vorher, daß er keine direkte Fahrkarte, auch keine Blankokarte, erhalten kann — eine einfache Anfrage bei der Station gibt hierüber Klarheit —, so besteht sogar die Möglichkeit, noch auf andere Weise von vornherein direkte Abfertigung zu erlangen. Entweder wird durch Vermittlung der Fahrkartenausgabestelle die anschließende Fahrkarte von außerhalb kommen gelassen, oder aber es wird — diese Einrichtung besteht im preußischen Binnenverkehr — bei der anderen Station der Preis für die weitere Strecke erfragt und dann für die ganze Strecke eine Blankokarte ausgefertigt. Die Anfragen bei der anderen Station können, je nach der Zeit, die vorhanden ist, entweder schriftlich unentgeltlich oder aber telegraphisch gegen eine Gebühr von 25 Pf. bewirkt werden.

Ebenso wie die Fahrkartenausgabe ist auch die direkte Gepäckabfertigung von den deutschen Bahnen in vielen Beziehungen erleichtert. Der Deutsche Gepäckzonentarif mit seiner niedrigen Vorstufe von je 25 Kilo für jede Fahrkarte ist der billigste Gepäcktarif aller europäischen Bahnen. Er ist so billig, daß es völlig ausgeschlossen ist, ihn von der gleichzeitigen Lösung einer Fahrkarte unabhängig zu machen. Das bringt naturgemäß gewisse Schwierigkeiten; aber auch hier sind zahlreiche Erleichterungen im Interesse des Verkehrs bewilligt worden. Auch Gepäckscheine für weitere Strecken können in gleicher Weise wie Fahrkarten gegen Zahlung einer Gebühr von 25 Pf. telegraphisch vorausbestellt werden. Gepäck kann ferner nach einer über die Bestimmungsstation der Fahrkarte hinaus gelegenen Station zum Gepäcktarif abgefertigt werden, wenn der Reisende mangels direkter Fahrkarte eine Fahrkarte nach der zur Lösung einer Fahrkarte geeigneten weitest gelegenen Station gelöst hat. Bei Gepäck der Vorstufe (d. i. bis zu 25 Kilo für jede Fahrkarte) ist es in diesem Falle sogar nicht einmal nötig, daß im Tarif direkte Gepäcksätze bestehen; es genügt, daß die Entfernungszone mit andern Mitteln (z. B. durch das Kursbuch) festgestellt werden kann. Bei höherem Gewicht ist dagegen der Reisende, wenn keine direkten Gepäcksätze bestehen, in diesem Falle auf den Weg der sogenannten „Umbehandlung" auf einer Unterwegsstation angewiesen, ein Verfahren, das er sich durch die vorerwähnte telegraphische Vorausbestellung des neuen Gepäckscheins wesentlich erleichtern kann. Aber auch wenn keine Fahrkarten gelöst werden, ist eine Gepäckabfertigung auf Gepäckschein möglich. Nur müssen in diesem Falle die Expreßgutsätze gezahlt werden. Diese sind naturgemäß nicht unwesentlich höher als die Sätze des Gepäckzonentarifs; sie sind aber in Süddeutschland immer noch etwas billiger und in Norddeutschland nicht wesentlich teurer als die Gepäckfrachtsätze anderer Länder, wie z. B. der Schweiz und Frankreichs.

Pfingst-Ausflug in die Hohe Tatra.

Es wird uns geschrieben: Auch in den Pfingstferien dieses Jahres unternahm Herr Dr. Otto in Breslau mit 121 Teilnehmern seine beliebte Gesellschaftsreise in die Hohe Tatra, die zu den schönsten Punkten des Südabhanges derselben führte. Die Fahrt, die von gutem Wetter begünstigt wurde, begann am Pfingstsonnabend in Oderberg: ein Sonderzug brachte die Teilnehmer in bequemen Aussichtswagen in ungefähr 6 Stunden nach Poprad. Die Bahn steigt dabei bald bis zur Höhe von 551 Meter empor und überquert hier im Jablunkapaß die Beskiden; sie sinkt dann wieder, und bei Sillein sich nach Osten wendend, steigt sie wiederum und bleibt, an deutschen und slowakischen Siedelungen vorbeiführend, am rechten Ufer der Waag. Während der weiteren Wagenfahrt von Poprad über Schlagrendorf und Schmecks bis Weißterheim (1000 Meter), das das Standquartier für die nächsten zwei Tage bildete, genoß man den prächtigen Anblick der nahen gewaltigen Berge. Am Pfingstsonntag wurden dann das Kohlbachtal mit seinen schönen Wasserfällen und die „Fünf Seen" (2020 Meter) besucht, während die Hochtouristen die Lomnitzer Spitze (2634 Meter) bestiegen. Das Festmahl am Abend vereinigte die Ausflügler mit den Vertretern des Deutschtums in jener Gegend, als deutsche Enklave unter dem Namen „Zips" bekannt. — Pfingstmontag ging es durch das Felker Tal, am Schlesierhaus vorbei, hinauf auf den Polnischen Kamm (2208 Meter). Gegen Abend brachten Wagen die Gesellschaft nach dem Csorber See, der „Perle der Tatra" (1387 Meter), wo übernachtet wurde. — Obgleich von den Gipfeln Neuschnee gemeldet worden war, bestiegen am nächsten Tage doch einige Ausflugteilnehmer die Meeraugspitze (2503 Meter), während die anderen einen Ausflug durch das Wengsdorfer Tal nach dem Popper See (1503 Meter) machten. Gegen Mittag ging es mit der Zahnradbahn wieder bergab, nach Station Csorba, von wo aus die Heimfahrt angetreten wurde. Wer noch einen Nachmittag Zeit hatte, benutzte diesen zu einem Besuch der Dobschauer Eishöhle. Die Reise, die ihre Teilnehmer in jeder Weise befriedigte, wird gewiß allen in bester und schönster Erinnerung bleiben. E. W.

Aus Bädern und Kurorten.

§ **Bad Elster.** Die Feier des Brunnenfestes hat auch diesmal wieder zahlreiche Fremde in unsern Ort geführt, so daß die 4000 Personen fassende Naturbühne, auf der das Festspiel „Hermann und Dorothea" zur Aufführung kam, nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auch die Operettenvorstellung im neuen Kurtheater erzielte ein ausverkauftes Haus. Abends fand bei festlicher Beleuchtung des Badeplatzes Militärkonzert mit Konfettiwerfen statt. Die Besucherzahl des Bades betrug am 27. d. M. 7681 Personen und hat damit die des gleichen Tages im Vorjahre um ein wesentliches überschritten.

* **Bad Schandau** an der Elbe, Stadt mit 3400 Einwohnern, 125 Meter über dem Meere, wegen der wundervollen, eigenartigen Naturschönheiten, die es umgeben, mit vollstem Rechte die Perle der Sächsischen Schweiz genannt, hat in den letzten Jahren eine immer größere Anziehungskraft nicht nur auf Freunde schöner Natur, sondern infolge seiner nadelduftenden, durch keine Fabriken verdorbenen, staubfreien Luft vor allem auch auf leidende und Erholung suchende Menschen ausgeübt. So ist die Zahl seiner Kurgäste auf gegen 8000 und die Zahl der Passanten auf 150 000 Personen gestiegen. Die vollständig erneuerte städtische Kuranstalt bietet an Kurmitteln ihre Eisenquelle zu Trinkkuren, Sauerstoff-, Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure, Dampf- und Heißluftbäder, elektrische Bäder aller Art, elektrische Lichtbäder, Wasserheilverfahren usw. gegen Blutarmut, Schwächezustände, Nervenkrankheiten, Gicht, chronische Katarrhe usw. Vor allem aber eignet sich Schandau als Nachkurort der böhmischen Bäder (Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Franzensbad) und des Kgl. Sächs. Moor- und Mineralbades Elster im Vogtlande und als Uebergangsstation in die gewohnten heimatlichen Verhältnisse. Die hygienischen und therapeutischen Einrichtungen Schandaus entsprechen ebenso allen Forderungen der Neuzeit, wie es sich in bezug auf Bequemlichkeit und Komfort aller Art jedem anderen bekannten Bade und Luftkurort an die Seite stellen kann. Ist auch der Charakter des Bades ein ruhiger, so ist doch an Zerstreuungen und Vergnügungen aller Art kein Mangel. Täglich Konzerte, jeden Sonnabend Reunion im Kurhause, sehr gutes Kurtheater, Künstlerkonzerte, Militärkonzerte, Kinderfeste. Im Kurhaus Lesezimmer mit vielen Zeitungen und Musikzimmer, Tennis-, Krocket- und Kinderspielplätze, Dampfer- und Bootfahrten auf der Elbe. Bestes Standquartier für Besucher der Sächsischen Schweiz. Ueber 40 halbe und ganze Tagespartien, z. B. nach dem Großen Winterberg, der Bastei, dem Königstein, dem Lilienstein, dem Pfaffenstein, dem Kuhstall, dem Prebischtor, der Edmundsklamm usw. Hervorragende Gelegenheit zum Bergsport. Vorzügliche Wohnungsverhältnisse. Städtisches Kurhaus und Parkhotel. Vorzügliche Reiseverbindungen nach allen Richtungen hin. Prospekte und nähere Auskunft gratis durch die Badeverwaltung.

§ **Hartha** bei Tharandt. Hartha lehnt sich an den Harthaberg an und liegt 400 Meter über der Ostsee. In Privathäusern sind gesunde Wohnungen zu haben, ebenso aber auch findet man in den Gartenhäusern des Ortes gute Unterkunft, besonders das Kurhaus bietet mit seinen schönen Lokalitäten bei aufmerksamer Bedienung und zivilen Preisen einen angenehmen Aufenthalt. Im Kurhaus werden außer gewöhnlichen Wannen-, Bassin- und Dampfbädern alle Sorten ärztlicherseits verordnete Bäder, unter denen besonders die kohlensauren Bäder, System Keller und die elektrischen Bäder hervorzuheben sind, verabreicht. Jeden Mittwoch findet im Kurhause in den schönen Gartenanlagen desselben Konzert von der Kurkapelle mit darauffolgender Reunion statt. Prospekte und Auskünfte werden von dem Herrn Gemeindevorstand und von Herrn Kurhausbesitzer H. Lehmann gerne zugesandt.

§ **Die Wolf-Glanwell-Hütte** (2060 Meter) des Deutschen und Oesterreichischen Touristenklubs, Sektion Dresden des Oe. T.-K., im Travenanzenstal bei Cortina, ist seit 15. Juni wieder eröffnet und bewirtschaftet. Die Hütte dient als Stützpunkt für die bekannte Rundtour um die Tofana und zahlreicher Touren in die Fanis-Tofana-Gruppe. Im verflossenen Jahre wurde die Hütte von insgesamt 612 Personen besucht. Gleich wie im vergangenen, sind auch in diesem Jahre Neu- sowie Nachmarkierungen im Gebiete der Hütte vorgenommen und in zweckentsprechender Weise Wegtafeln aufgestellt worden. Insbesondere ist der Uebergang über die Cavalloscharte nach dem Fanestal markiert, resp. an einzelnen Stellen durch Sicherungen gangbar gemacht worden.

Reiseverkehr.

§ **Ungenügende Bekanntmachung neuer Eisenbahnverbindungen.** Es wird uns geschrieben: Seit 1. Mai dieses Jahres verkehrt zwischen Köln und Leipzig ein für den durchgehenden Verkehr höchst wichtiges Schnellzugspaar, das dem Publikum sowie besonders den Verkehrsbureaus, auskunftgebenden Hotelangestellten u. a., wie der Bund Deutscher Verkehrsvereine feststellen mußte, vielfach noch nicht bekannt ist. Es handelt sich um den D-Zug Nr. 213/214 mit 1. und 2. Klasse und Speisewagen, der Köln Hbf. mittag 12 Uhr verläßt und bereits abends 8,23 in Leipzig Hbf. eintrifft. Der Zug fährt äußerst beschleunigt und kürzt die Fahrzeit Köln—Leipzig und umgekehrt gegenüber den bisher bestehenden Schnellzügen z. T. um 1½ Stunde ab. In umgekehrter Richtung fährt der Zug ebenso beschleunigt. Er verläßt Leipzig Hbf. vormittags 9,29 Uhr und trifft bereits 5,50 nachmittags in Köln Hbf. ein. In beiden Richtungen hält dieser Zug nur in Elberfeld (sofortige Anschlüsse von und nach Düsseldorf), Barmen, Hagen, Schwerte (sofortiger Anschluß von und nach Dortmund), Paderborn, Goslar, Halberstadt und Halle a. S. In Leipzig Hbf. sind in beiden Richtungen sofortige Schnellzugsanschlüsse nach und von Dresden—Wien vorhanden. In Köln findet unmittelbar Schnellzugsanschluß von bzw. nach Aachen—Brüssel—Ostende statt. Es handelt sich also um eine vorzügliche Internationale Durchgangsverbindung, zu deren Beibehaltung das Publikum durch rege Benutzung und die Auskunftsbureaus und sonstigen Auskunft gebenden Stellen durch entsprechende Hinweise beitragen sollten. Infolge der geringen Kenntnis von dieser günstigen Verbindung ist die Benutzung der Züge bisher ziemlich gering. So gibt es übrigens noch manche andere ausgezeichnete deutsche Schnellzugsverbindungen, die dem großen Publikum verhältnismäßig wenig bekannt sind, z. T. aber auch unbeachtet bleiben. Im Interesse der Verteilung des Verkehrs und der Vermeidung der Ueberfüllung der Züge sowie auch der Leitung des Fremdenverkehrs nach den abseits der großen Heerstraße gelegenen Landesteilen, die vielfach recht sehenswert sind, ist es eine dankbare Aufgabe der Verkehrsvereine, Reisebureaus, Hotels usw., die Reisenden auf solche Schnellzugsverbindungen aufmerksam zu machen. Wir denken hierbei z. B. an die vorzüglichen D-Züge von Dortmund—Düsseldorf über Gerolstein—Trier—Saarbrücken nach Straßburg, an die direkten Schnellzüge über die Schwarzwaldbahn Offenburg—Triberg—Singen—Konstanz—Tirol, an die direkten Verbindungen Colmar—(Mülhausen i. E.)—Freiburg i. Br.—Donaueschingen—München, Frankfurt a. M.—Betzdorf—Köln u. a. m.

Literatur.

§ **Zur Reise.** Unentgeltliche mit genauen Routenkärtchen versehene illustrierte Fahrpläne, die nach Linien getrennt in drei verschiedenen Drucksachen die schnellsten Reiseverbindungen Norddeutschland — und Sachsen — Württemberg (Neckarland, Schwäb. Alb, Schwarzwald, Bodensee) — Schweiz und — Tirol enthalten, sind soeben erschienen. Ein Verzeichnis der wichtigeren Fahrpreise erhöht die praktische Verwendbarkeit. Jedenfalls sind die Fahrpläne ein sehr willkommenes Hilfsmittel für die Reise, weil sie in übersichtlicher Weise die gewünschten Auskünfte geben. Sie sind kostenfrei gegen Portoersatz erhältlich im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Abt. Württemberg, Berlin W. 8, Unter den Linden 14.

§ **Griebens Reiseführer.** Band 66: Die Insel Rügen. 22. Auflage. Mit 7 Karten. (Preis 1,50 Mark.) Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Rügen, mit seinen schönen alten Buchenwäldern und seinem Reichtum an herrlich gelegenen Badeorten, ist alljährlich das Ziel vieler Tausende, die in See- und Waldluft Erholung suchen. Wer den Genuß seiner Reise erhöhen und einen zuverlässigen Führer haben will, dem sei der Grieben empfohlen, der nun schon in 22. Auflage vorliegt. Der Text ist bis in alle Einzelheiten gründlich revidiert und ergänzt, zumal in Hinsicht auf die Angaben über Unterkunfts- und Verkehrsverhältnisse. Eine sehr anerkennenswerte Neuerung ist das neuaufgenommene Ortsverzeichnis, mit dessen Hilfe jeder Platz auf der Karte von Rügen schnell zu finden ist.

Meyers Reisebücher: Norwegen, Schweden und Dänemark. Elfte Auflage. Mit 32 Karten und 22 Plänen. In Leinen gebunden 8 ℳ. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Sowohl die Nordlandsreisen des Deutschen Kaisers wie die Nordlandfahrten der verschiedenen Dampfschiffgesellschaften haben die Augen unserer Landsleute auf die skandinavischen Länder gelenkt, deren wunderbare Schönheit all denen unvergessen im Herzen lebt, die das Glück hatten, ihre Gebirge zu durchwandern und ihre Fjorde und Alpenseen zu durchsegeln. Da ist es erfreulich, daß zu Beginn der Reisezeit der Band „Norwegen, Schweden und Dänemark" aus der Sammlung „Meyers Reisebücher" in neuer, elfter Auflage erschienen ist. Auch diesmal wieder finden wir den um zwei Bogen vermehrten Führer in allen seinen Teilen genau durchgesehen. Die im Innern Schwedens immer mehr anwachsenden neuen Verkehrsverhältnisse sind sorgfältig berücksichtigt. Textlich wie kartographisch besonders ist die im Vordergrunde des Interesses stehende Bergensbahn behandelt. Das gleiche gilt für die Ostbahn im hohen Norden Schwedens wie für die zahlreichen neuen Automobil- und Motorschiffverbindungen, die nachgetragen worden sind. Ferner hat die Inselgruppe Spitzbergen, das beliebte Endziel der Nordlandfahrten an der Grenze des ewigen Eises, eingehende Berücksichtigung erfahren, und in dem Abschnitt „Island" ist zu den Reisen im Süd- und Nordland eine interessante Ueberlandreise quer durch die Insel vom Süden zum Norden gekommen. Das von einem der besten Kenner Norwegens und Schwedens bearbeitete Buch kann jedem „Nordlandfahrer" bestens empfohlen werden.

Engelberg
Höhenluftkurort der Zentralschweiz.
1030 m ü. M.
Parkhotel Sonnenberg.
Erhöhte, aussichtsr. Lage inmitten gr. Waldpark Haus I. Rg., v. deutschen Off.-Verein empf. Pens. v. 9 Fr. an. Hochsommer v. 10 Fr. 8157
Prosp. bereitw. d. d. Bes. u. Leiter **H. Haefelin.**

Innsbruck „Grandhot. del'Europe" neu renov., mod. Komf., mäss. Pr. Charl. Kupper.

Ausverkauf wegen Umzug.

Grosse Posten: **Billige Kostümstoffe** nur gute Qualitäten, 110/130 cm breit, Kammgarnstoffe und Cheviots für Reise- und Sportkleider, Covercoats, nur englische Karos, in reicher Auswahl . . früher bis Mk. 6.— jetzt Mk. **2.50**

Grosse Posten: **Wollmusseline** und weisse Stickerei-Stoffe in nur modernen Mustern, Meter von Mk. **0.75** an

Grosse Posten: **Mod. Waschstoffe** für Kostüme, Röcke, Kleider und Blusen, Crêpons und Voile, reizende Blumenmuster, einfarbige und gemusterte Frotté in Streifen und Karos jetzt Mtr von Mk. **0.50** an

Grosse Posten. **Mod. Unterröcke** in Waschstoff, Lüster, Moiré und Seide . . . . . Stück jetzt von Mk. **1.50** an

Pörsch & Kornills **Markt 17**
Spezialhaus für Kleiderstoffe.